



Feste & Feiern

Gefeiert wird in Schottland gern und ausgiebig. Mit oder ohne besonderen Anlass kann es jederzeit eine **pairty pèr'i** Party geben. Zu einer solchen findet man sich oft erst nach Kneipenschluss zusammen, und auf jeden Fall ist dabei das Mitbringen eines **cairry-oot kèriüüt** Pflicht. Mit diesem „Trag-aus“ bezeichnet man alkoholische Getränke, die zum Mitnehmen in der Kneipe oder in einem **off-li-cence aflaißèñß** – einem Laden mit Lizenz zum Verkauf von Alkoholika – erworben wurden.

Das größte Fest im Jahr ist Silvester, das in Schottland **Hogmanay hågmenê** heißt. Auch hier geht das Feiern meist mit einem Kneipenbesuch los, nach dem man sich dann erst in einer privateren Umgebung versammelt. Die 12-Uhr-Glocken erwarten viele auch auf der Straße, aber egal wo, zu diesem Zeitpunkt gehört das Absingen von **Auld lang syne ååld lang sain** zum festen Ritual. Die drei Wörter im Titel dieses Liedes bedeuten einzeln „alt, lang, vergangen“ und zusammen „die alten Zeiten“, um derentwillen man mit guten Freunden einen zur Brust nimmt.

Nach Mitternacht geht man **first-fuiting fèrßt-fü'n**. Der **first-fuiter fèrßtfü'èr** ist derjenige, der zuallererst im neuen Jahr ein Haus betritt. Es bestehen aber gute Chancen, dass die Leute, die man beehren will, gerade bei einem selber an die Tür klopfen, wenn man vor der ihren



Feste & Feiern

friert. Da kommt die Flasche Whisky gerade recht, die bei diesem Anlass jeder bei sich tragen sollte. Außerdem kann man noch ein **ban-nock** und ein Stück Kohle oder auch eine Prise Salz mitnehmen, damit den Gastgebern diese Dinge im neuen Jahr nicht ausgehen. Nach **Hogmanay** kommt der **Neerday nerdê Niemalstag** – der 1. Januar. Die Zeit danach zählt zu den freudlosesten des Jahres: niemand hat noch Geld, draußen ist es meist sehr ungemütlich und der Frühling ist weit.



Kein Wunder, dass um den 25. Januar herum viele die Gelegenheit wahrnehmen, den Geburtstag von **Rabbie Burns rabi bèrns** mit einer **Burns night bèrns nait** zu begehen. Der zum Nationaldichter auserkorene Bauernsohn und Poet, der von 1759-1796 lebte, wird alljährlich mit einer Vielzahl von Banketten gefeiert. Bei diesen stehen außer **Whisky** und **Haggis** auch Musik, Gedichtrezitierungen und Reden auf dem Programm, in denen der wache und rebellische Geist des Dichters manchmal sogar wirklich zu spüren ist. Oft beschränkt man sich aber leider auf selbstgefällige Gefühlsduselei und augenzwinkernde Anspielungen auf Burns' Liebesleben.



Nicht nur der Dudelsack

Wenn es um Musik geht, führt an dem schottischsten aller Instrumente selbstverständlich kein Weg vorbei. Zuvor aber eine grundsätzliche Bemerkung: man muss bei der Suche nach typisch schottischen Klängen auf die scharfe Grenzlinie achten, die echte Volksmusik trennt von gemachter Volkstümlichkeit. Echte **folk music** fôk mjüüsik ist manchmal sehr kunstvoll, aber eben nie künstlich.

bodhran bèrân/baürèn Handtrommel

chanter tschântèr Melodiepfeife
am Dudelsack

clarsach klarschach keltische Harfe

drone drôn Bordunpfeife am Dudelsack

fiddle fidl Geige

hieland pipes hîlèn paipß Hochlanddudelsack: ein Mundstück zum Füllen des Luftsacks, drei **drones** dröns für den Dauerton und ein **chanter** tschântèr fürs Melodiespiel

lowland/cauld wind pipes lôlèn/kåål win paipß Tieflanddudelsack, mit Blasebalg und deshalb mit – im Vergleich zur Atemluft – „kaltem Wind“ betrieben

mouthie müüthi Mundharmonika

squeezebox ßkwisbâkß Akkordeon,
wörtl.: Quetschkasten

tin/penny whistle tin/penî wißl
Flageolett, wörtl.: Blechflöte/Pfennigflöte



Nicht nur der Dudelsack

Was man auf diesen Dingen produziert, sind **tunes** tjüüns *Instrumentalmelodien*. Die Melodie zu einem Lied heißt **air** êr *Luft/Atmosphäre*. Die häufigsten Arten von Liedern und Instrumentalmusik sind Folgende:

ballad balèd Ballade; Lied, das in schlichter Strophenform eine Geschichte erzählt

bothy ballad bâthi balèd Liedform aus dem Nordosten, wo Saison-Landarbeiter in einem **bothy** wohnten. *wörtl.: Hüttenballade*

diddlin / mouth music didlin / maüth mjüüsik gesungene Tanzmusik, bei der der Mund die Instrumente ersetzt
wörtl.: Trällern/Mundmusik

jig dschig Tanzmelodie im 6/8-Takt

pibroch pībräch klassische Dudelsackmusik in Sinfonieform, auch **ceol mor** kjål mår *große Musik* genannt

ceol beg kjål bek Tänze und Märsche für Dudelsack, *wörtl.: kleine Musik*

reel rīl Tanzmelodie im 4/4-Takt

slow air flô êr getragene Instrumentalmelodie

strathspey ßtrathßpê Tanzmelodie im 2/4-Takt mit schluckaufartigen Verzögerungen

Ein typisch schottisches Tanzvergnügen heißt mit dem gälischen Wort **ceilidh** kêlī *Besuch*. Hier wird man auch als Tourist willkommen geheißen und kann sich von Einheimischen Tänze wie die folgenden beibringen lassen:



strip the willow

βstrip thè wilô

schäl den Weidenbaum

dashing white sergeant

daschin wait βardschènt

schneidiger weißer Unteroffizier

Gay Gordons

gê gârdns

lustige Gordons

*Volksmusik wird sowohl auf Konzertbühnen als auch in Kneipen gespielt. Man sollte sich vor Ort erkundigen, wo und wann sich die anässigen Musiker versammeln und sich dann die **session** Beschn (Sitzung) nicht entgehen lassen.*

Sieht man einen oder mehrere Musiker mit verpackten Instrumenten, so sind sie meist durch eine einfache Aufforderung zum Auspacken derselben zu bewegen:

Gie's a tune, lads!

gîsè tjüün lads

gebt'uns eine Melodie Jungs

Durch die Bereitstellung einer Runde Getränke wird die Chance, den Wunsch erfüllt zu bekommen, natürlich noch größer.





Nicht nur der Dudelsack

Weiteres aus dem Reich der Töne:

<i>wörtl.: schnelle Drehung</i>	birl bèrl eine Folge von grace notes grêß nôßß Verziernoten auf dem Dudelsack
	liit liit beschwingtes Hüpfen einer Melodie
	pipe band paip band Dudelsackkapelle
<i>wörtl.: Pfeifenmajor</i>	pipe major / pipie paip mêdschêr / paipî Kapellmeister einer Dudelsackkapelle
<i>wörtl.: Pfeifen und Trommeln</i>	pipes'n drums paipsn drums Dudelsackkapelle mit Trommlern
<i>wörtl.: Schrei</i>	skirl ßkêrl ein hoher oder auch falscher Ton auf dem Dudelsack

Der Dudelsack ist, obwohl heutzutage auch von Frauen gespielt, traditionell mit der Männlichkeit verknüpft. In dem Volkslied **Maggie Lauder** wird die Titelheldin von einem **piper** zum Tanzen angehalten; sie willigt aber erst ein, nachdem dieser sich als ein berühmter Musiker und Frauenheld zu erkennen gibt:

Piper, quo she, hae ye yer bags, or is yer drone in order?

paipèr kwô schî hê jî jèr bags âr is jèr drôn in ârdèr

Pfeifer, sagt sie, hast du den Sack und ist dein „drone“ in Ordnung?

Gin ye be Rab, Ah've heard o ye – live ye upon the border?

gîn jî bî rab âv herd è jî liv jî èpân thê bârdèr

Wenn du Robert bist, so hört ich von dir – lebst du nicht an der Grenze?



The maidens aw baith near and far hae heard o Rab the Ranter,

thè mèdens àà bêth nìr èn fâr hê herd è rab thè rantèr

Die Mädchen alle nah wie fern hörten von
Rob dem Tollen,

Ah'll shak ma fit wi richt guid will gin ye blaw up yer chanter.

âl schak ma fit wi richt güd wil gin jì blââ ap jèr tschântèr

ich schüttel meine Füße gern, bläst du auf dein-
em „chanter“.

Sport & Spiel

Fußball – **fitba** fitbââ ist der Volkssport Nummer eins in Schottland. In Glasgow nennt man **fitba** einfach **ra gemme** ra geme *das Spiel*. Wer in Schottland zu Gast ist, sollte sich den Besuch eines Spiels nicht entgehen lassen. Besonders in den größeren Städten sind viele Leute **fitba daft** fitbââ dâft *Fußball-verrückt*. Beim Match zeigt man auch ungeniert die ganze Bandbreite seiner Gefühle.

in Glasgow

Club	Spitzname	Stadion
Rangers rêndschers	Gers dschêrs	Ibrox aibrâkß
Celtic bèltik	Celts bèltß	Parkhead parkhîd



Zusammen heißen die beiden Clubs, die oft die verfügbaren Trophäen unter sich aufteilen, **the Auld Firm** *thiãåld fêrm* die alte Firma.

in Edinburgh

Club	Spitzname	Stadion
Heart of Midlothian hartêf midlôthièn	Hearts/Maroons hartß/mèrүүns	Tynecastle tainkâßl
Hibernian hibèrnièn	Hibs/Hibeese hibs/haibis	Easter Road ißtèr rôd

und außerhalb der beiden Metropolen

Club	Spitzname	Stadion
Aberdeen abèrdîn	Dons dãns	Pittodrie pitãdri
Dundee United dandî jünaitid	Tangerines tandscheríns	Tannadice tanèdaif

Länderspiele und Pokalendspiele finden im Glasgower **Hampden Park** *hamdèn park* statt.

... und andere Sportarten

Gewissermaßen zum Ausgleich für die oben genannten Spektakel besitzt Edinburgh **Murrayfield** *marêfild* – die Austragungsstätte der Ländervergleiche im **Rugby** *ragbî*. Rugby hat seine Clubhochburgen in den ländlichen **Borders** *bãrdèrs* – dem Grenzgebiet im Süden. Das Mekka der Golfer ist **St. Andrews** *ßèntan-*



drüüs, aber Golfplätze gibt es überall und für jedermann. Vorwiegend im Hochland ist das **shinty schintì** zu finden. Es ist dem Feldhockey verwandt und wird auf Rasen gespielt, ist aber ähnlich rauhbeinig wie Eishockey. Besonders der Gebrauch der **caman kamèn** genannten Stöcke scheint so zügellos, dass die relativ geringe Häufigkeit schwerer Verletzungen wie ein Wunder wirkt.

Wer es ruhiger angehen lassen will, kann etwa **bools büüls** *Boccia* spielen und im Winter **curling kèrlin** *Steineschießen auf Eis*. Man kann auch gleich in der Kneipe Karten – **cairds kèrds** – spielen oder ein Dominospiel beginnen wie z.B. **penny chap penì tschap** *Pfennigklopfen*. Wer nicht anlegen kann und stattdessen auf den Tisch klopft, muss hierbei eine Strafe zahlen. Auch bei anderen Spielen mit den **dominoes dâminôs** geht es um meist kleinere Summen.

Ähnliches gilt für das Wetten. Es gibt natürlich überall **buikies бүкiês** *Buchmacher*. Erlebnisreicher als ein Gang ins Wettbüro ist aber der Besuch bei den **bowwows bauwäüs** *Wauwaws* oder **grews grüüs**, den *Grauen*. Diese Windhunde laufen in eigens für sie errichteten Stadien.

Sehenswert sind auf alle Fälle auch die Wettbewerbe, die unter **Highland Games hailèn gêmς** *Hochlandspiele* firmieren. Neben ganz normalen Laufkonkurrenzen wird hier noch mit Steinen oder mit dem **caber kèbèr** genannten Baumstamm geworfen. Weitere Disziplinen sind traditioneller Tanz und Dudelsackspiel.